



Helmut Newton 2003  
© Landesarchiv Thomas Platow

### Fotostrecke zur Ausstellung



bedeutenden Berliner Fotografen Helmut Newton und den Werken der beiden international renommierten amerikanischen Fotografen James Nachtwey und David LaChapelle.

LaChapelles Fotografien kreieren eine schrille Fantasiewelt mit überwiegend sexuellem Inhalt, meist provokativ, doch insgeheim erheiternd und durch ihre naive Farbenpracht meist wenig bedrohlich wirkend. Es verwundert nicht, dass LaChapelle selbst behauptet, sich mit seinen Fotografien so weit wie möglich von der Realität entfernen zu wollen. So erblickt man zahlreiche Berühmtheiten, wie Angelina Jolie, David Beckham, Marilyn Manson, Ewan McGregor, Eminem, Drew Barrymore, Madonna, Pamela Anderson oder Paris Hilton, in ebenso einfallsreichen wie ausdrucksvollen Posen und nicht ohne Anklang von Ironie, die auf eine Traumwelt abzielt, die alles hat und doch nichts ist.

### Sonderausstellung im Museum für Fotografie bis zum 20. Mai

Die dreiteilige Sonderausstellung „Newton - Nachtwey - La Chapelle: Men, War & Peace“, die noch bis zum 20. Mai im Museum für Fotografie zu besichtigen ist, wagt einen Vergleich zwischen einigen Männerportraits des



David LaChapelle  
© ddp

Einen wachrüttelnden Kontrast bieten die Fotografien des Amerikaners James Nachtwey, der den Betrachter mit seinen schonungslosen, doch manchmal erstaunlich gestellt wirkenden Fotografien vom



James Nachtwey  
© ddp

Kriegselend in Afghanistan oder des Angriffs auf das World Trade Center in die grausamen Niederungen der menschlichen Existenz zurückholt. Sein offensichtlich moralischer Anspruch, der auf die Grausamkeit der Realität abzielt, steht in krassem Gegensatz zum Werk LaChapelles.

Im Kontext dieser sich gegenseitig kontrastierenden Werke soll der Besucher Teile des Werkes des 2004 verstorbenen Helmut Newtons betrachten. Während die „Big Nudes“ im Foyer an die unvergleichliche Fähigkeit Newtons erinnern, selbstbewusste weibliche Erotik zu verewigen, sind es hier seine Männerportraits, die zur Auseinandersetzung mit Nachtwey und LaChapelle einladen. So erblickt man etwa Startenor Luciano Pavarotti, Rocksänger Mick Jagger, den ehemaligen Bundeskanzler Helmut Kohl, den mittlerweile ebenfalls verstorbenen Kunstsammler und Newton-Freund [Heinz Berggruen](#), Oscar-Preisträger Anthony Hopkins oder Freddy-Kruger-Darsteller Robert Englund, Persönlichkeiten, die in schwarz-weiß und Farbe teils beeindruckend präsentiert werden. Der Kontrast zwischen der Erhabenheit, die Newton zeigt, und dem schrillen Hedonismus der Fotografien LaChapelles ist sicher auffallend.



Big Nudes  
© Helmut Newton Foundation

Der Titel „Men, War & Peace“ ist treffend gewählt: Newtons Schau männlicher Würde, Nachtweys Grauen des Krieges und LaChapelles Darstellung sexuell angehauchter Oberflächlichkeit einer unwirklichen, überfütterten Welt, die friedlich ist, solange sie alles hat, sind Gegenstand einer beeindruckenden Ausstellung.

Text: Benjamin Lange

### Weitere Informationen

**Wann:** bis 20. Mai (Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr-So 10-18 Uhr, Do 10-22 Uhr)

**Wo:** Museum für Fotografie, Helmut Newton Foundation, Jebensstraße 2, 10623 Berlin

**Eintritt:** € 6 / ermäßigt: € 3

### MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE, HELMUT NEWTON FOUNDATION

Jebensstraße 2, 10623 Berlin ([Stadtplan](#))



### VERKEHRSANBINDUNG

#### S-Bahnhöfe:

[S+U Zoologischer Garten Bhf](#): S5, S7, S75, S9

#### U-Bahnhöfe:

[S+U Zoologischer Garten Bhf](#): U2, U9